

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Anzeigen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zarbellartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 130.

Donnerstag, den 11. November 1897.

63. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Als Bürger hiesiger Stadt wurden in letzter Zeit verpflichtet die Herren: Amtshauptmann Dr. F. O. Uhlmann, Bezirkschulinspektor Dr. W. A. K. Lange, Bezirkssteuerinspektor R. F. Cron, Kaufmann R. Niemand, Maler E. H. Böge, Schneider R. J. Thämmel, Stations-Aspirant P. Reubert, Maschinemeister C. H. Jänichen, Dachdeckermeister J. Schmied, Armen- und Krankenhausverwalter D. E. Fiedert, Kaufmann O. Bester, penf. Gendarm R. A. Sönnert, Lohgerber Chr. R. Straßberger, Fleischer D. Straßberger, Minist. Sekr. a. D. P. D. Haude, Fabrikhausmann P. O. F. Kutz, Steuerausheber J. R. Wagner, Werkführer E. L. Wende, Klempner J. J. Bornmann, Strohhutpresser G. H. Grosche und Strohhutzieher G. H. Hauffe.

**Dippoldiswalde.** Nachdem die Bedingungen für die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städt. Elektrizitätswerk im August d. J. verschiedene Änderungen erlitten haben, sind dieselben nunmehr in Buchform erschienen und werden jetzt zum Preise von 15 Pfg. an die Elektr.-Consumenten abgegeben. Gleichzeitig läßt der Stadtrath ein Büchlein von sehr handlichem Format und haltbarem Einband, enthaltend die vom Verband deutscher Elektrotechniker herausgegebenen Sicherheitsvorschriften für elektr. Starkstromanlagen, zum Selbstkostenpreis von 35 Pfg. zur Vertheilung bringen. Das letztere giebt genauen Aufschluß über die Beschaffenheit der Betriebsräume und -Anlagen, sowie der Leitungen über die Verlegung, Isolirung und Befestigung der Leitungen, über Apparate, Sicherungen, Ausschalter und Widerstände, ferner über Lampen und Beleuchtungskörper, Pläne und Anderes mehr. So nothwendig es für jeden Inhaber et. elektr. Beleuchtungs- oder Kraft-Anlage ist, sich mit den neuen Bedingungen, unter welchen die Stromabgabe aus dem Elektr.-Werk von jetzt ab erfolgt, eingehend bekannt zu machen, um sich vor Ordnungsstrafen und sonstigen Nachtheilen zu schützen, so wünschenswerth ist es auch, daß die vorstehend beschriebenen Sicherheitsvorschriften in die Hände aller Interessenten gelangen, damit sie in der Lage sind, selbst beurtheilen zu können, ob und inwieweit ihre elektrischen Einrichtungen zweckmäßig hergestellt worden sind. Hierbei wird noch darauf hingewiesen, daß diese Sicherheitsvorschriften von der Königl. Sächs. Staatsregierung lt. Verordnung vom 19. November 1896 amtlich anerkannt worden und die Vorschriften der deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften darauf fußen und die Siltigkeit ihrer Polizen in neuerer Zeit davon abhängig machen. — Die Ausgabe für das Werkchen muß bei dem beachtenswerthen Inhalte desselben als äußerst gering bezeichnet werden.

— Allerorten haben bei der letzten Wasserkatastrophe besonders auch die „Fechtsvereine“ durch wohlthätiges Eingreifen die Noth mit lindern helfen. Der hiesige Verband allein konnte zweimal 175 M. zur Vertheilung bringen. Allerdings ist dadurch seine Kasse sehr geschwächt worden, und nun steht der Winter vor der Thür, die Zeit, da besonders viel Ansprüche an ihn herantraten. Dieser Hinweis genügt gewiß, um dem Concerte, welches dieser Wohlthätigkeitsverein nächsten Sonntag veranstaltet, einen zahlreichen Besuch zuzuführen. Werden die ausführenden Mitglieder ja auch diesmal bestrebt sein, des Amüsanten genug zu bieten.

— Der auf mehrere Sonntage berechnete Samarkiterkursus, den zunächst für die Feuerwehrleute des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft in zuvorkommendster Weise Herr Dr. med. Voigt abhält, nimmt Mittwoch, den 17. November, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Bahnhofs-Hotel seinen Anfang. Soweit es der verfügbare Raum gestattet, können sich auch andere Interessenten an dem Kursus betheiligen, und wollen sich dieselben gest. vor Beginn beim Vortragenden, Herrn Fabrikant W. Reichel, anmelden.

— Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbaue für die schmalspurige Klingenberg-Frauensteiner Staats-Eisenbahn, umfassend 7 neue Eisenbahn- und Straßenbrücken im Gesamtgewichte von etwa 63000 kg Flußeisen, Flußstahl und Gußeisen, sowie die Herstellung und Anbringung von ca. 700 kg Geländern auf Wiberlagern und neuen Eisenbahnen für 3 gelegentlich der Aufstellung vorerwähnter Ueberbaue zu verstärkende vorhandene Eisenbrücken, soll mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden.

— Zu besetzen: Die 2. ständige Lehrerstelle in Reinhardtsgrimma. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 M. Gehalt, 100 M. persönliche Zulage (deren unwiderrüfliche Gewährung bei befriedigender Amtsführung in Aussicht gestellt wird), 72 M. für Fortbildungsunterricht und freie Wohnung im Schulhause nebst Gartenbenutzung. Gesuche sind mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 25. November bei dem königlichen Bezirkschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde einzureichen. — Die 2. ständige Lehrerstelle in Seifersdorf bei Rabenau. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen: Außer den gesetzlichen Alterszulagen und freier Amtswohnung mit Gartenbenutzung 1000 M. Gehalt, 100 M. unwiderrüfliche persönliche Zulage, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht und bis auf Weiteres 144 M. für Ueberstunden. Musikalische Befähigung erwünscht. Gesuche sind bis zum 4. Dezember zu richten an den königlichen Bezirkschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde.

— Um bei ihren bisherigen Spielern in Thüringen, wo bekanntlich das Spielen in der sächsischen Landeslotterie in Zukunft verboten sein wird, in gutem Andenken zu bleiben, ist diesmal das „große Loos“ nach Waltershausen in Thüringen gefallen.

**Glashütte.** Es gelangten in der hiesigen Kammer die vom Landeshilfskomitee hierher gesandten Entschädigungsgelder für den Mobiliarschaden bei dem am 30. Juli d. J. abgebrannten Hochwasser zur Auszahlung. Die Gesamt-Entschädigungssumme beträgt 10686,80 M., wovon 5003 M. auf die I., 1375,20 M. auf die II. und 4308,60 M. auf die III. Bedürftigkeitsklasse entfallen.

**Glashütte.** Die deutsche Uhrmacherschule hier wurde im vergangenen Jahre von 40 Jöglingen besucht, wozu noch eine Anzahl Hörer kamen, so daß die Gesamtzahl 77 betrug; durchschnittlich befanden sich die Schüler im Alter von 19 Jahren. Der Lehrkörper der Anstalt besteht aus 5 Herren, die in Mathematik, Mechanik, Zeichnen, theoretischer und praktischer Uhrmacherei, sowie in Sprachen unterrichten. Die am vergangenen 26. April stattgefundene Prüfung ergab schöne Resultate, wobei auch treffliche Schülerarbeiten in der Uhrmacherei ausgestellt waren. Die königliche Staatsregierung wendete der deutschen Uhrmacherschule wiederum 7000 M. als Unterstützung zu.

**Burkersdorf.** Am Montag Vormittag wurde der hiesige Handarbeiter und Armenhausbewohner Kummer im Dorfbach halb entkleidet leblos aufgefunden. Dem Vermuthen nach ist derselbe in trunkenem Zustande in den Bach gerathen und ertrunken. Selbstmord oder etwaiges Verbrechen erscheint unter den herrschenden Umständen vollständig ausgeschlossen.

**Altenberg.** Am vorigen Sonnabend verübten sächsische Arbeiter hier wieder eine empörende Messerschere gegen einen Schachtmeister. Derselbe wurde so arg zugerichtet, daß die Blutspuren auf der Straße zu sehen waren und mußte der Verletzte ins Krankenhaus nach Dippoldiswalde gefahren werden. Zwei von den Messerhelden wurden verhaftet — im Ganzen wurden seit 28. Oktober 6 verhaftet — und ins Dippoldiswalder Amtsgericht transportirt.

**Dresden.** Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat das Königl. Ministerium

des Innern den Mitgliedern der Vereine „Königstreuer Bergknappen der Bergreviere Freiberg“ und „Königstreuer Knappen im Lugau-Delsnitzer Kohlenrevier“ auf Widerruf das Recht ertheilt, auf ihren bergmännischen Uniformen — und zwar an den Oberarmstücken und an der Mütze — mit der königlichen Krone versehene Vereinsabzeichen tragen zu dürfen und zwar für die Arbeiter in silberner und für die Beamten in vergoldeter Ausführung.

**Dresden.** Der am gestrigen Dienstag Abend zu der ersten Präliminaritzung zusammengetretene Landtag des Königreichs Sachsen versammelte sich in diesem Jahre zum 27. Male als ordentlicher Landtag. In den letzten drei Landtagsperioden dauerte derselbe jedesmal durchschnittlich 4—5 Monate, am längsten 1891/92 nämlich 4 Monate und 24 Tage. Die beiden folgenden Landtage hatten eine Gesamtdauer von 4 Monaten 4 Tagen, bezüglich 4 Monate und 16 Tage. In der zweiten Kammer wurden 1891/92 77, 1893/94 66 und 1895/96 3 Präliminar- und 72 ordentliche Sitzungen abgehalten. In den genannten Jahren nahmen diese Sitzungen einen Zeitraum von 133, 136 und 166 Stunden in Anspruch. Von den Sitzungen des 25. und 26. ordentlichen Landtages dauerten die kürzesten 21 und 17 Minuten, die längsten über 5 und 6 Stunden und darüber. Die längste Sitzungszeit an einem Tage fiel 1893/94 auf den 27. Februar 1894, an welchem die erste Sitzung von früh 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr 15 Min. und die zweite von 7 Uhr Abends bis Nachts 12 Uhr 20 Minuten dauerte. Welche Summe von Arbeit auf einem solchen Landtage geleistet werden muß, mag daraus hervorgehen, daß die Hauptregistratorie von 1891/92 666 Nummern, die anderen 517 und 597 Nummern umfaßten. Die Hauptarbeit der Kammermitglieder liegt aber nicht in den öffentlichen, sondern vielfach in den Deputationsitzungen. Hier werden die einzelnen Kapitel des Etats mit kritischem Auge geprüft, die eingegangenen Petitionen erörtert, Konferenzen mit den Herren Vertretern der Regierung abgehalten u. s. w. So wurden in den 33 Petitions-Deputationsitzungen vom 25. Landtage 106 Petitionen und 17 Beschwerden erledigt. Im 24. Landtage waren es 102 Petitionen und 27 Beschwerden gewesen, zu deren Erledigung 67 Deputationsitzungen gehört hatten. Während des letzten Landtages erörterte dieselbe Deputation in 39 Sitzungen 773 Petitionen und 22 Beschwerden. In ähnlichen Ziffern bewegen sich auch die Sitzungszahlen der anderen Deputationen. Aus allen diesen Angaben kann man erkennen, welches reiche Arbeitsfeld die Landboten bei ihrem Aufenthalte in Dresden haben.

— Mit der ersten öffentlichen Präliminaritzung am Dienstag Abend nahm die diesmalige Landtags-sitzung ihren Anfang. Der bisherige Präsident, Hofr. Ackermann, hieß die Mitglieder herzlich willkommen, gedachte der verstorbenen Kammermitglieder, deren Andenken die Kammer durch Erheben von den Plätzen ehrte, und schloß mit einem Hoch auf den König, bei dem die Sozialdemokraten schleunigst den Saal verließen. Alsdann fand die Verloosung der Abgeordneten in die 5 Abtheilungen statt.

— Der umfangreiche, stattliche und maßvolle Neubau der Königl. Polizeigebäude, der auf der Landhausstraße an der Stelle von 15 ehemaligen Gerichtsgebäuden und Wohnhäusern errichtet wird, ist jetzt in einer Frontlänge von 10 Fenstern seiner Verkleidung entkleidet worden und präsentirt sich dem Beschauer im äußeren Rohbau fertig. Das gesammte Abbruchmaterial ist neben mächtigen angelieferten Frontmauerbohlen zum Einbau gelangt. Von der zur Verfügung stehenden Baufläche sind 4800 qm bebaut worden. 2700 qm erhielten als bedeutende Hofräume und zur Verbreiterung der Kleinen Schießgasse um 5 bis 8 Meter Verwendung, da an diese die 135 m lange von Zinnenthürmen flankirte Hauptfront des



Gebäudes zu stehen kommt. Die Landhausstraßenfront enthält — jetzt zur Hälfte freigelegt eine Länge von 63 Metern.

Die Regierung geht bekanntlich mit dem Plane um, an der Bachhofstraße zu Dresden und zwar in unmittelbarer Nähe des Hotels Bellevue ein großes Fernheiz- und Fernlichtwerk zu errichten. In Kanälen soll dieses Central-Heiz- und Lichtwerk nicht weniger als 17 fiskalischen und königlichen Gebäuden die Heizung und das elektrische Licht zuführen. Unter jenen 17 Gebäuden befinden sich die Königl. Museen und Sammlungen, eine Anzahl staatlicher Verwaltungsgebäude wie Polizei und Kunstakademie und Kultusministerium, das Hoftheater, das Königl. Schloß, das künftige Ständehaus an der Augustusstraße, das Belvedere und die katholische Kirche. Der Staat plant diese große Heiz- und Lichtanlage im Interesse der Sicherheit jener 17 Gebäude gegen Feuersgefahr. Es würden nämlich dann aus jenen 17 Gebäuden alle Feuerungsanlagen entfernt werden. Das Hotel Bellevue wehrt sich gegen den Bau eines so gewaltigen Gebäudes in seiner unmittelbaren Nähe, da es Dampfmaschinen und Kesselanlagen in einer selten erreichten Größe und Ausdehnung erhalten würde. Die Verwaltung des genannten Establishments hat deshalb an das Finanzministerium eine Eingabe gerichtet, die sich gegen Errichtung dieses Werkes ausspricht. In demselben Sinne wird sich das Hotel auch an den Landtag beschwerdeführend wenden.

Mitte nächsten Jahres findet in Dresden die Jubelfeier des zweihundertjährigen Bestehens der Kgl. Sächs. Pioniere bzw. Pontoniere statt. Die ehemaligen Angehörigen dieser Truppe haben die Absicht, diesen Tag festlich zu begehen. Außerdem soll aber auch von Seiten der aktiven Truppe dieser Tag ein ganz besonders bedeutendes festliches Gepräge erhalten. Um nun auch weniger bemittelten Kameraden Gelegenheit zur Theilnahme am Feste geben zu können, ist in Aussicht genommen, denselben freie Eisenbahnfahrt, Logis etc., soweit die Mittel reichen, zu gewähren. Weiter besteht die Absicht, bei dieser Gelegenheit dem Pionierbataillon eine Stiftung zu überreichen, welche den Zweck haben soll, besonders verdienten aktiven, sowie nothleidenden inaktiven Angehörigen der Truppe eine Unterstützung zu gewähren. Um diese Absicht verwirklichen zu können, ergeht seitens des Festauschusses an alle ehemaligen Angehörigen der Pioniere die Bitte, Jeder möge nach seinen Kräften das Liebeswerk unterstützen. Alle eingehenden Gelder kommen lediglich dieser Stiftung zu Gute.

Im Hause Rosenstraße 29b in der 4. Etage versuchte am Montag Mittag der 24jährige Maurer Mored seine Geliebte, die 31jährige Verkäuferin Vertba Kummel, zu tödten. Das Motiv zu dieser That war verschmähte Liebe. Schon am Sonntag Abend war es zu heftigen Szenen gekommen, sodas die Polizei einzuschreiten gezwungen war. M. zeigte hierauf zur angegebenen Zeit ein verflörtes Wesen, verschaffte sich einen Revolver und lauerte seiner Geliebten, als diese Mittags aus dem Geschäft zurückkehrte, auf. Dieselbe hatte, um Einiges einzukaufen, das in demselben Hause befindliche Produkten- und Grünwaarengeschäft von Sachsse betreten und wurde, als sie die drohende Haltung des M. wahrnahm, auf ihr Bitten von dem Besizer desselben durch die Hofthür herausgelassen. M. holte seine Geliebte aber auf der Treppe des Hauses wieder ein und gab drei Revolverkugeln auf die A. ab, von denen zwei in die Stirn trafen. Herbeilebende Mitbewohner bändigten nach heftiger Gegenwehr den Wüthenden, der sogleich von einem Gendarmen arretirt wurde. Die A. wurde mittels Drofchke in das Krankenhaus überführt und ist Hoffnung vorhanden, das ihr Leben erhalten bleibt.

Weißer Firsch. Die Verwaltung der Drahtseilbahn hat sich erboten, zur Beleuchtung unseres Ortes die Elektrizität zu liefern. Der hiesige Gemeinderath steht diesem Anerbieten sympathisch gegenüber, kann jedoch darauf nicht eher näher eingehen, bevor nicht die Gewißheit vorhanden ist, das die Gemeinde Loschwitz zur Begung der Leitung auf der in Frage kommenden Loschwitzer Flur ihre Genehmigung erteilt hat.

Gottleuba. Die von den Dresdner Pionieren errichtete große Brücke über die Gottleuba, die sich ganz vorzüglich bewährt hat, wurde am vergangenen Sonnabend abgebrochen, nachdem die neue fertiggestellt worden ist. Während die von der Hochfluth weggerissene Brücke nur 5 Meter Lichtweite hatte, hat die jetzige 10 Meter. Die 5 I-Träger der Brücke wiegen 90 Centner.

Delsen bei Gottleuba. Ein Herr Feldbaum aus Grünhainichen beabsichtigt zwischen hier und Hellendorf auf Metallerz zu muthen. Das Schürffeld befindet sich in der Nähe des Schachtes der eingegangenen Gottesche, in welcher eine Anzahl Bürger aus Gottleuba und der Umgegend vor mehreren Jahren längeren Betrieb unterhielten.

Niederröbern b. Rabeh. Seit dem 28. vorigen Monats wird der 12 Jahre alte Kurt Lange, Sohn des Heinrich Lange'schen Ehepaars hier, vermisst. Er ist an diesem Tage ausgegangen, jedoch nicht wieder in die elterliche Wohnung zurückgekehrt.

Laufst. Der seit Jahren bestehende Laufst. Reitklub, der sich die Pflege des Jagd- und kleinen Herrensports erfolgreich angelegen sein ließ, hat sich aufgelöst. Die Verlegung des 2. Manenregiments Nr. 18 nach Leipzig, die dem Reitklub einen Theil seiner Mitglieder entzogen hat, dürfte hierzu die hauptsächlichste Ursache gewesen sein.

Döbeln. Frau Gutsbesitzerin Dehmigen in Schmorn hat der Kirche zu Jahna ein Legat von 6000 Mt. vermacht. Die Zinsen davon sind zur Instandhaltung der Dehmigen'schen Begräbnisstätte und zu wohlthätigen Zwecken innerhalb der Kirchfahrt, hauptsächlich zur Unterstützung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.

Leipzig. Für die deutschen Nationalfeste ist, falls Leipzig als Festplatz gewählt wird, eine zwischen der Altstadt Leipzig und dem angeschlossenen Vorort Lindenau liegendes, 450000 Quadratmeter großes Areal in Aussicht genommen, das einen 100 bez. 200 Meter breiten Fluthkanal für den Wassersport erhält und das mit einem Gebäude versehen wird, in dem Raum für 15000 Besucher geschaffen wird. Die Nationalfeste finden alle fünf Jahre statt; in der Zwischenzeit wird der großartige Spielplatz der Leipziger Jugend zu Bewegungsspielen im Freien dienen.

Hohenstein. Nach einer hier eingegangenen Privatmittheilung in Sachen der Vereinigung der Städte Hohenstein und Ernstthal befindet sich die Sache z. B. beim Kultusministerium wegen Vereinigung der beiden Schulgemeinbezirke und es kann die entscheidende Mittheilung erst nach Rückgabe der Sache an das Ministerium des Innern erfolgen. Die Vereinigungsangelegenheit selbst befindet sich aber in einem für dieselbe günstigen Fahrwasser; die Genehmigung dürfte für den 1. Januar 1898 zu erwarten sein.

Eiserberg. Noch immer ist es unaufgeklärt, auf welche Weise die Pulverexplosion in dem Wolf'schen Pulvermagazin entstanden sein kann. Eigenthümlich ist, das bei der Entzündung so großer Mengen von Pulver nicht die Decke des Kellers durchschlagen worden ist und das aufgespeicherte Dynamit nicht gewaltige Vertiefungen in den Boden gerissen hat. Die Verheerungen innerhalb des Kellers sind gar nicht so bedeutend. Seltsam ist es auch, das selbst von Leuten, die in der Nähe des Magazins wohnen, nichts von der Explosion vernommen worden ist. Die Vermuthung liegt da wohl nahe, das doch Diebe in den Keller eingedrungen sind, einen großen Theil des Pulvers an sich gebracht haben und dann, um die Spur von sich abzulenken, geringe Mengen zur Entzündung gebracht haben.

Zwickau. Alle hiesigen Innungen und gemeinnützigen Vereine haben sich dem Besuche an den Rath angeschlossen, eine Sonderbesteuerung von 2 Proz. der Bruttoeinnahme für die hiesigen Konsumvereine einzuführen.

Zwickau. Das in Lichtentanne im Bau begriffene, 65 Hektar Bodenfläche umfassende Eisenwerk „Magimilianshütte“ soll am 1. November 1898 seinen Betrieb mit 3 bis 4000 Arbeitern eröffnen. Zur Zeit sind drei Direktorsvillen, sieben Wohnhäuser und mehrere Betriebsanlagen fertig gestellt.

Falkenstein. Die Erdbebenercheinungen im Vogtlande häufen sich immer mehr. Während der vergangenen Woche sind täglich im oberen Vogtlande Erdschütterungen verspürt worden, während das östliche und nördliche Vogtland hiervon verschont blieb. Am Sonnabend, Nachmittags 5 Uhr 20 Min., wurde hier ebenfalls ein Erzittern des Erdbodens verspürt. Am Sonntag früh 5 Uhr erfolgten wiederum zwei wellenförmige, von Südost nach Nordwest sich bewegende Erdschütterungen, von denen die letztere von einem heftigen Stoße und von einem unheimlichen weithin vernehmbaren donnerartigen Getöse begleitet war. Dieser Erdstoß übertraf an Heftigkeit und Länge alle bisher in hiesiger Gegend wahrgenommenen. Die Leute erschreckten aus dem Schlafe, die Wände der Häuser erzitterten, Geräthschaften geriethen in Bewegung, von den Decken fiel zum Theile der Puß herab. Das Rollen war in unserer Gegend von außerordentlicher Stärke. Die Einwohner werden über die zahlreichen Erdstöße nunmehr ängstlich und unruhig.

Crimmitschau. Von dem hiesigen Stadtverordneten-Kollegium wurde ein für die Stadt hochwichtiger Beschluß gefaßt. Schon seit einer Reihe von Jahren ist man hier bemüht gewesen, eine Wasserleitung zu errichten und es sind insolgedessen Untersuchungen über den Wasserreichtum der Umgegend angestellt worden. Bereits vor einigen Jahren ist man nun

mit dem Besizer des zwischen hier und Zwickau gelegenen 444 Acker umfassenden Hartwaldes, Fabrikbesizer Kommerzienrath Esche in Chemnitz, in Unterhandlungen getreten, um die Wasserverhältnisse dieses Waldes zu untersuchen. Diese Untersuchungen hatten günstigen Erfolg, sodas der Ankauf des Waldes vom Stadtrathe beschlossen wurde. Das Stadtverordneten-Kollegium trat dem Rathsbeflusse bei und es wird nun der genannte Wald für den Preis von 450 000 Mark vom 1. Januar 1898 an in den Besitz der Stadt Crimmitschau übergehen. Die Bürgerchaft begrüßt dies mit großer Freude, wird doch nun der Bau der längst gewünschten Wasserleitung in Kürze beginnen können.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Dem langen Hin und Her in den Meldungen über den Tag des Zusammentrittes des Reichstages ist nunmehr ein Ende gemacht worden. Die halbamtlichen „Berl. Pol. Nachr.“ bestätigen die in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten übereinstimmend gebrachte Nachricht, das der Reichstag wahrscheinlich auf den 30. November einberufen werden würde. Dem genannten Blatte zufolge sollen dem Parlamente gleich zu Beginn der neuen Session der Etat, die Marine-Vorlage und die neue Militärstrafprojekthordnung unterbreitet werden. Der Reichstag würde demnach, wenn anders die „Berl. Pol. Nachr.“ gut unterrichtet sind, sofort bei seinem Zusammentritte die beiden wichtigsten Gesetzentwürfe der bevorstehenden Tagung vorfinden, die also im Bundesrathe bis spätestens zum 29. November zur Verabschiedung kommen müßten. Was den Inhalt der Marine-Vorlage und des Entwurfes der neuen Militärstrafprojekthordnung anbelangt, so scheint man regierungsfertig unter allen Umständen gesonnen zu sein, hierüber vor Beginn der Reichstagsession nichts Authentisches zu veröffentlichen.

Sehr interessant ist die soeben bekannt werdende Thatsache, das der Fürst von Lippe-Schaumburg dem lippeschen Landtage eine eingehende „Begründung“ seines Einspruches gegen die Erbfolge der Söhne des jetzigen Regenten überreichen lassen wird. Es ist indessen noch fraglich, ob der Einspruch überhaupt noch zur Erörterung gelangen wird. Das Schicksal der Regentenschafts-Gesetzesvorlage ist ebenfalls noch unentschieden. Man nimmt zwar an, das die Ordnung der Erbfolge im Vieherfeldschen Sinne durchgeführt wird, anders ist es aber mit der Frage der Einkünfte der Krone. Bisher bezieht der Regent eine Jvilliste von 240000 Mt., nach der neuen Vorlage soll er das ganze Kroneinkommen beziehen und nur gehalten sein, den regierungsunfähigen Fürsten Landesgemäß zu unterhalten. Gegen diese Bestimmung ist ein großer Theil der Abgeordneten, insbesondere die ganze Linke, und es ist fraglich, ob mit ihr der Entwurf durchgehen wird. Außerdem wünscht man vielfach bei diesem Anlasse die Frage des Eigenthums an den Domänen, die noch strittig ist, geordnet zu sehen.

Die Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem, der voraussichtlich die kaiserlichen Majestäten beiwohnen werden, wird aller Wahrscheinlichkeit nach erst am 31. Oktober nächsten Jahres, dem Gedentage der Grundsteinlegung durch den damaligen Kronprinzen, stattfinden. Bis zum Frühjahr, wo die Feier stattfinden sollte, werden sich schwerlich das neue Pfarrhaus und die Schule fertigstellen lassen.

Es ist von Interesse, zu vergleichen, wie allmählich in der Invaliditäts- und Altersversicherung die Jvalidentrenten das Uebergewicht über die Altersrenten zu erlangen sich anfangen. Am 1. Oktober 1894 haben nach den vorliegenden Zusammenstellungen die Jvalidentrenten von der Gesamtzahl der bewilligten Renten nur 26 Proz. ausgemacht, am 1. Okt. 1897 waren sie schon auf 47 Proz. gestiegen, hatten also in einem Zeitraum von 3 Jahren um mehr als 20 Proz. von der Gesamtzahl zugenommen. Es dürfte kein Jahr mehr vergehen und die Anzahl der bewilligten Altersrenten wird hinter die der Jvalidentrenten getreten sein.

In ornithologischen Kreisen erregen die günstigen Erfolge, die Rittergutsbesizer A. v. Prosch auf Sohland a. N. mit der Einbürgerung fremdländischer Vögel erzielt hat, Aufsehen. Es ist in der That ein ganz eigenartiger Anblick, Papageien (Mönchsittiche) sich im Freien tummeln zu sehen. Das erste, vor etwa 6 Jahren ausgefetzte Pärchen lebt heute noch und erfreut sich einer zahlreichen Nachkommenschaft. Sie alle haben unsere nordischen Winter vorzüglich überstanden. Unsere Leser werden jedoch nicht weniger erstaunen, wenn sie vernehmen, das auch ihr Liebling, der Kanarienvogel, von genanntem Herrn in zahlreicher Nachkommenschaft im Freien gezüchtet wird. In seinem zum Rittergute gehörigen Parke birgt fast jeder Strauch ein kunstvolles Nest des kleinen Allweltsliebings, der hier allerdings sein gelbes Röcklein allmählich abgelegt und mit dem ihm zukommenden grünen vertauscht hat.



Bayern. Aufsehen erregt in Bayern die Nachricht, daß der Regierungsrath und Vorkand des Königl. Stadtraths München, Burkart, in den Ruhestand versetzt wurde. Eine Notiz der „Augsb. Abendztg.“ giebt als Grund dieser Maßregelung an, Herr B. habe in einer Schrift versucht, die Finanzverwaltung auf das Tiefste herabzuwürdigen und alle ihre Organe von der obersten Spitze bis herunter theils als pflichtvergeßene, theils als unwissende Leute zu brandmarken. Herr Burkart selbst erklärt in einer Zuschrift an Münchener Blätter, er habe mit seiner Schrift, die ihm nach dem Urtheile kundiger Männer nicht zur Unzehr gereiche, im allgemeinen Interesse lediglich den auf anderem Wege nicht erreichbaren Zweck verfolgt, Schädigungen abzuwenden, die nach seiner Ueberzeugung die Folge der neuen Steuererleichterung sein müßten. Burkart übernahm die Chefredaction der „M. N.“

— München hat einen neuen Prachtbau erhalten, einen Justizpalast. Er hat 6 Millionen gekostet, und doch in er verfehlt und verpuscht. Alles ist auf äußerlichen Prunk angelegt, innerlich aber fehlt der Raum für das Nöthigste.

Oesterreich-Ungarn. Die deutsche Anle im österr. Reichlichen Abgeordnetenhaus hat ihre bisherige Obstruktion insofern aufgegeben, als ihre Vertreter im Ausschusse zur Vorberathung des Ausgleichsprojektivs mit Ungarn erklärten, sie wollten an den ferneren Verhandlungen theilnehmen, um Schädigungen des deutschen Volkes in Oesterreich und der ganzen Reichshälfte hintanzuhalten. Doch hatten sie vorher eine Vermahnung abgegeben, in welcher die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses als verfassungswidrig und gesetzwidrig bezeichnet werden, da das Ausgleichsprojektiv demselben unter grober Verletzung der parlamentarischen Geschäftsordnung und der Verfassung zugegangen sei. Natürlich sieht dieser Protest die Regierung und die Rechte nicht im Mindesten an. Unter Anderem hielt Finanzminister Dr. v. Billinski im Fortgange der genannten Ausschusssitzung eine lange Rede, in der er eingehend die Nothwendigkeit des Ausgleichsprojektivs darlegte und mit einer deutlichen Warnung an die Adresse der Linken schloß. — Die amtliche Bekanntgabe der Einberufung der Delegationen nach Wien auf den 16. November ist jetzt erfolgt.

Italien. Seit einigen Tagen ist der Vesuv in lebhafter Thätigkeit. Aus dem 1895 entstandenen Krater am Alto del Cavallo fließen große Massen glühender Schlacken nach der Südwestseite ab. Auch der Hauptkrater zeigt sich merklich thätig; Aschenmengen, Lapilli und Basaltbroden werden in häufigen Stößen ausgeworfen.

Frankreich. In Chagey bei Belfort wurde am Sonntag ein Denkmal für die bei Héricourt im Januar 1871 gefallenen Soldaten der französischen Armee enthüllt. General Sierfon hielt die Weihrede. Verschiedene Ansprachen waren nach vorheriger Prüfung von der Behörde untersagt worden.

Dänemark. Nach der am Sonnabend im Landsting stattgehabten zweiten Verathung des Gesetzesentwurfes über die Unfallversicherung für Arbeiter in gefährdeten Gewerben wird die Durchführung des Gesetzes für sicher gehalten. Mehrere Versuche, die Weiterberathung der Vorlage zu verhindern, scheiterten.

Spanien. Der spanische Ministerrath genehmigte am Sonntag eine Amnestie für politische Verbrechen

auf Kuba und den Philippinen. Die Vorlagen und Dekrete, welche den Bewohnern Kubas und Portoricos dieselben konstitutionellen Rechte verleihen, wie den Spaniern, sind vom Ministerrath gutgeheißen worden.

Orient. Der Abschluß der direkten türkisch-griechischen Friedensverhandlungen verzögert sich von Woche zu Woche. Die Schwierigkeiten liegen noch immer bei Art. 3, der von den Abänderungen der Kapitulationen handelt, es scheint, als ob die Pforte in diesem Punkte möglichst viel für sich herauszuschlagen wolle. Die Paraphirung oder genaue Festsetzung der bislang erledigten Artikel des Friedensvertrages sollte in der Friedenskonferenz-Sitzung vom 7. November erfolgen. In Thessalien neigen die Türken zu bedeutlichen Uebergriffen, sie sollen 200 nach Trikala zurückgekehrte thessalische Reservisten gefangen gesetzt haben. In Athen steht der Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer bevor. Der alte Unruhstifter Deljannis soll beabsichtigen, das Kabinet Jaimis zu stürzen, falls dasselbe nicht nach seiner Weise tanzen würde. In diesem Sinne faßt man die Drohung des Deljannischen Blattes „Proia“ auf, wenn das Kabinet die Wahl des Kammerpräsidenten als eine politische Sache betrachten sollte, so wäre der Sturz des Ministeriums unvermeidlich. Die Mehrzahl der Minister ist geneigt, der Kammer bei der Wahl des neuen Kammerpräsidenten freie Hand zu lassen, um der Deljannischen Partei keinen Vorwand zur Herbeiführung einer abermaligen Krisis zu geben.

Griechenland. Einen hübschen Schwabenreich scheint bei Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges die griechische Torpedoflotte begangen zu haben, indem sie bei der plötzlichen Abfahrt nach Kreta vergessen hatte, das Sprengmaterial für die Torpedos mitzunehmen. Die Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. L. Schwarzkopf veröffentlicht, wie die „R. Z.“ mittheilt, in dieser Hinsicht zur Abwehr griechischer Anschuldigungen folgende Erklärung: Jeder Torpedo wird von der Fabrik mit zwei Köpfen zur Ablieferung gebracht: einem sogenannten Manöverkopf, der nur bei Schießübungen, zur Ausbildung des Personals verwandt wird, und einem Gefechtskopf, der die Sprengladung enthält. Beide Köpfe sind gleich groß. Der Manöverkopf enthält aber statt des Sprengstoffs ein gleich schweres Ballastgewicht aus Eisen. Der Gefechtskopf wird der Explosionsgefahr wie der besseren Konservierung wegen in besonderen Magazinen aufbewahrt und der Torpedo erst im Kriegsfalle damit versehen. Jeder, der Anfangs des Jahres 1886 an die griechische Regierung zur Ablieferung gebrachten Torpedos ist mit einem solchen Manöverkopf und einem Gefechtskopf wie der dazu gehörigen Schießwolladung und Gefechtspistole ordnungsmäßig ausgerüstet und in Salamis noch vorliegenden, sehr befriedigend lautenden Abnahmeacten übernommen worden. Versiegelt werden solche Köpfe überhaupt nicht. Es ist deshalb nur anzunehmen, daß in der Eile und Aufregung der Abfahrt die Anordnung und Montierung der Gefechtsköpfe durch das Interpersonal unglücklicher Weise versäumt wurde, die Torpedos der betreffenden Torpedoboote also nur mit den Manöverköpfen ausgerüstet in Dienst gestellt worden sind.

— Oberst Bassos, der ehemalige Kommandirende auf Kreta, hat seinen Abschied genommen und gedenkt sich der Politik zu widmen.

Brasilien. Zu dem Attentate in Rio de Janeiro wird des Weiteren gemeldet, daß im 9. Bataillon, welchem der Attentäter angehörte, Flugschriften vertheilt worden waren, worin ausgeführt wurde, daß der Präsident Moraes fallen müsse, weil er den, der Jacobiner-Partei angehörenden General Oskar, den glorreichen Besieger des letzten Aufstandes, durch schnelle Verbannung nach Pernambuco verhöberte, die Huldigung der Hauptstadt Rio de Janeiro entgegenzunehmen, vielmehr es so einrichtete, daß alle Ovationen ihm und seinen Genossen, dem nun ermordeten Kriegsminister Vittencourt und dem General Barbosa, zufielen, welche weit weniger geleistet hatten als General Oskar. Ein Augenzeuge des Nordanschlages berichtet: Marschall Vittencourt deckte mit seinem Leibe den Präsidenten und empfing so den für diesen bestimmten Dolchschick, welcher knapp unter dem Herzen eindrang. Präsident Moraes riß ihm die Uniform auf und versuchte durch Auslegen des Taschentuches eine Blutstillung. Aber nach wenigen Minuten war Vittencourt eine Leiche.

Affen. Ueber die Lage auf dem indischen Kriegsschauplatz sind zwei widerspruchsvolle Nachrichten eingegangen. Die eine besagt, daß eine Abordnung vom Stamme der rebellischen Drajjais in Maidom, dem Hauptquartier des englischen Generals Lockhart, eingetroffen sei, um über die Bedingungen der Unterwerfung zu verhandeln. Die andere Nachricht dagegen berichtet von einem neuen, in der Nacht zum Sonntag ausgeführten, Angriff der Rebellen auf das englische Lager in Maidom, wobei ein Lieutenant getödtet und ein anderer verwundet worden seien. Während also die Aufständischen einerseits mit den Engländern unterhandeln, unternehmen sie andererseits nächtliche Angriffe auf deren Stellungen, es scheint ihnen demnach mit ihren Unterwerfungunterhandlungen nicht Ernst zu sein. Zu einer entscheidenden Aktion sind die Engländer in dem indischen Grenzgebiete jedenfalls noch immer nicht gekommen.

### Hauptgewinne

5. Klasse 132. Königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

8. Ziehungstag am 9. November 1897.

15,000 M. auf Nr. 73251. 5000 M. auf Nr. 95460. 3000 M. auf Nr. 4059 5651 6371 9283 11075 11078 11137 16290 18606 20513 23457 28764 29255 31546 31470 31933 32937 34568 34985 35402 38987 40796 43655 44442 48288 49463 61074 63670 67860 68621 73154 74900 77144 78742 81643 84386 87437 88930 89976 94207 95909 96963.

9. Ziehungstag am 10. November 1897.

5,000 M. auf Nr. 66549. 3,000 M. auf Nr. 3739 4088 5622 5676 7139 10155 19788 20810 26469 28224 34365 39042 45671 50748 52679 55421 55017 58795 60392 61740 64775 65571 68812 67436 71341 74648 78060 81853 82870 82941 83071 84638 84977 89621 89971 90842 91770 93416 93948 98035.

### Volls-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.

Anonyme Zuschriften, ganz gleich welchen Inhalts, finden nicht die geringste Beachtung.

Etwa inliegende Werthbeträge werden der hiesigen Herberge zur Heimath übergeben.

Expedition der „Weiß.-Ztg.“

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf § 4, Ziffer 1 der Verordnung zu Ausführung des Lehrerpensionsgesetzes v. vom 24. Mai 1892 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom 3. 1892, Seite 209 fgb.) werden die Schulvorstände des hiesigen Bezirks hiermit veranlaßt, bis Anfang Dezember dieses Jahres anher anzuzeigen, ob im laufenden Jahre an den die Höhe des Schulgeldes betreffenden ortstatutarischen Bestimmungen etwas geändert worden ist oder nicht.

Dippoldiswalde, den 30. Oktober 1897.

Königliche Bezirksschulinspektion.  
Dr. Ablemann. Dr. Lanze.

### Auktion.

Montag, den 15. November d. J., Vormittags 9 Uhr, soll im hiesigen Gerichtsgebäude

### ein Schreibsekretär

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 10. November 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.  
Aktuar Strelow.

### Auktion.

Sonnabend, den 13. November d. J., Nachm. 2 Uhr, sollen im Gasthof zum Erbgericht in Kreischa anderwärts gepfändete Möbel

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 10. November 1897.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.  
Aktuar Strelow.

## Allgemeiner Anzeiger.

Diegen- und Schaffelle, Heberlinge  
u. laßt zu höchsten Preisen  
Weißgerberei von Th. Müller.

Dr. Oetker's  
Backpulver à 10 Pf. giebt feinsten  
Kuchen und Klöße.  
Rezepte gratis von Wilh. Dressler.

H. Sauerkraut, feinen Schnitt,  
Pfeffer- u. saure Gurken  
empfiehlt stets frisch  
Herrn Müller,  
Freiberger Straße und Markt 77.



### Dank.

Tief ergriffen von der großen Liebe und allseitigen Theilnahme, die uns bei dem so unerwartet schnellen Tode unseres lieben und treusorgenden Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

**Ernst Oswald Schubert**  
in Ruppendorf,

zu Theil geworden, sagen wir Allen unsern innigsten und aufrichtigsten Dank.

Ruppendorf, Tharandt, Klingenberg, Pöhdorf und Raib., am Begräbnistage, den 9. November 1897.

Die tiefbetrübteten Hinterlassenen.

**1 Vorarbeiter mit 15 bis 20 Grdarbeitern**

für Bahnbau Eriebischthal-Meißen gesucht.  
**Neumeister & Bischoff, Meissen.**

### Kutscher gesucht!

Ein tüchtiger Kutscher, guter Fahrer und Pferdepfleger wird für sofort oder später gesucht; gewesener Soldat bevorzugt. Derselbe hat nur wenig Feldarbeit zu verrichten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Frauen und Mädchen**  
zu leichter Handarbeit sucht **S. S. Reichel.**

**Auktion.**  
Sonntag, d. 14. d. M., von Nachm. 2 Uhr an, soll der Nachlaß Erangott Trögers, bestehend in: Möbel, Handwerkszeug, Zinn-, Blech- und Topfgeräthe u. A. m. in **Kr. 3 in Obercarsdorf** gegen baare Bezahlung versteigert werden.

**R. Seelig & Hille's**  
- Mischungen  
**Thee**  
Schutzmarke  
Theekanne  
Wilh. Drexler,  
H. A. Kinde,  
Rich. Niewand,  
Alb. Rottmann,  
Apotheker.

Feine Tafeläpfel,  
frische franz. Meinetten,  
schön gelb und roth,  
**1897er Wallnüsse**  
Germ. Müller,  
Freiberger Str. u. Markt 77.

**Wachholderjaft,**  
ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen.  
Zu haben in Büchsen zu 50, 70 und 100 Pfg., sowie ausgemogen bei  
**Hermann Lommatzsch,**  
Dippoldiswalde.

**Jägerhaus Naundorf.**  
Donnerstag Schweineschlachten.  
Hochachtungsvoll **S. Weise.**

**Gasthof zu Höckendorf.**  
Sonntag, den 14., Montag, den 15. November,  
**Kirchweihfest**  
mit starkbesetzter Ballmusik.  
Um gütigen Besuch bittet **Ernst Wegbrod.**

**Clubsclub.** Sonntag General-Versammlung.

# Johann Kalenda

Dippoldiswalde, Freiburger Platz

## Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft

Herren-Winterüberzieher von 12 M. an  
Herren-Beslerinen-Mäntel von 15 M. an  
Herren-Kaiser-Mäntel von 13 M. an  
Herren-Sack-Anzüge von 15 M. an  
Herren-Loden-Joppen von 6 M. an  
Herren-Stoff-Josen von 4 M. 50 Pfg. an

empfehlen

Burschen-Beslerinen-Mäntel von 12 M. an  
Burschen-Anzüge von 10 M. an  
Burschen-Loden-Joppen von 4 M. 50 Pfg. an  
Knaben-Beslerinen-Mäntel von 4 M. 50 Pfg. an  
Knaben-Anzüge von 3 M. an  
Knaben-Loden-Joppen von 4 M. 50 Pfg. an.

### Arbeiter-Anzüge.

Grösstes Lager am Platze. — Billigste Preise. — Nur solid gearbeitete Waaren.



Von Sonnabend, den 13. d. M., ab stelle ich wieder einen frischen Transport der

## vorzüglichsten Milchkuhe

(hochtragend und frischmelkend) sehr preiswerth unter Garantie bei mir zum Verkauf.

Treffe Freitag Nachts damit ein.

**Hainsberg.**

**E. Kästner.**

**Kieler Pöflinge**  
empfehlen **Hugo Beger's Bwe. Nachf.**

**Pneumatic-Rover,**  
gut gehalten, im Auftrag zu verkaufen.  
**H. Spiess.**

**Schützen-Gesellschaft zu Reichstädt.**  
Sonntag, den 14. November,

**Kränzchen.**  
Um zahlreiche Theilnahme bittet **d. B.**

**Landwirthschaftlicher Verein**  
**Johnsbach und Umgegend.**  
Sonntag, den 14. November, Nachmittags 3 Uhr,

**Versammlung**  
im Gasthose zu Johnsbach. Einem zahlreichen Besuche sieht entgegen **der Vors.**

**Billard.**

**Kegelbahn.**

## Restaurant „zur Post“, Schmiedeberg,

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Vorzügliche Küche.**

**Gute Biere.**

**ff. Weine.**

Hochachtungsvoll

**Willy Müller, Postwirth.**

## Gasthof zu Schmiedeberg.

**Achtung!**

# Preussler's Muldenthaler

**Kommen Sonnabend, den 13. November.**



**Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Rechtsschule“,**

**Verband Dippoldiswalde,**

unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.

Sonntag, den 14. November, Abends 8 Uhr,

im Saale des „Schützenhaus“, hier,

## öffentl. Wohlthätigkeits-Concert.

Alles Nähere in der Sonnabend-Nummer dieses Blattes.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.



# Weiberich-Beitung.

Beilage zu Nr. 130.

Donnerstag, den 11. November 1897.

63. Jahrgang.

## Deutschland und Oesterreich.

In dem schweren Ringen, welches das Deutschtum in Oesterreich schon längst um die Erhaltung seiner nationalen Existenz führen muß und das sich gerade jetzt unter dem slavischen Gewaltregime des Grafen Radetzky zu einem förmlichen Verzweifelungskampfe gestaltet hat, stehen die Deutschen im neuen Reiche mit ihren Sympathien und innigen Wünschen fast einmütig auf Seiten ihrer bedrängten österreichischen Brüder und Stammesgenossen, abgesehen von wenigen nicht der Erwähnung werthen Ausnahmen. Zahllose Kundgebungen von Seiten der reichsdeutschen Presse wie direkt aus den verschiedensten Kreisen des Volkes selbst haben namentlich im Laufe der letzten Wochen genügend Zeugnis abgelegt für diese Stimmung und Gesinnung der Deutschen innerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle zu Gunsten des verfolgten Deutschtums in der alten Omark, und erst noch in den jüngsten Tagen ist die Stimme Theodor Mommsens, des berühmten greisen Historikers, macht- und ausdrucksvoll in diesem Sinne erklingen. Aber an solchen Sympathiebezeugungen von „draußen aus dem Reiche“ müssen sich die Deutsch-Oesterreicher genügen lassen, mit anderen als moralischen Ermuthigungsmitteln kann die deutsche Nation ihren österreichischen Brüdern in deren hartem nationalen Kampfe gegen slavische Ueberhebung und eine kurzfristige Regierungspolitik nicht zu Hilfe kommen, das ist eigentlich so sehr in den gegebenen Verhältnissen begründet, daß dies kaum noch einer besonderen Betonung bedarf. Wenn es jedoch nationale Hitzköpfe bei uns wie im deutschen Lager Oesterreichs giebt, die irgend ein Eingreifen der deutschen Regierung zu Gunsten des Deutschösterreichertums wünschen und erwarten, so müssen derartige Bestrebungen vom Standpunkte der kalten Staatsraison aus entschieden zurückgewiesen werden. Deutschland und die habsburgische Monarchie sind enge Verbündete, gewiß, gerade deshalb muß aber jeder Theil ängstlich bemüht sein, selbst nur den Schein einer Einmischung in die häuslichen Angelegenheiten des Partners zu vermeiden, soll ihr Bündnis nicht eine bedenkliche Erschütterung erfahren. Wie sich darum die österreichisch-ungarische Regierung niemals erlaubt hat, ein Wort in die Entwicklung der inneren Verhältnisse im neuen deutschen Reiche hineinzureden, so ist die gleiche Haltung auch von amtlicher deutscher Seite gegenüber den innerpolitischen Vorgängen in der uns befreundeten und verbündeten Donaumonarchie stets beobachtet worden, unter dem alten Cours, wie unter dem neuen und neuesten Cours. Dieser gegenständig anerkannte und strengbefolgte Grundsatz der Nichteinmischung in die eigenen Angelegenheiten des verbündeten Theiles hat zweifellos das feine mit dazu beigetragen, das deutsch-österreichische Bündnis gegenüber allen Fährnissen und Bedrohungen aufrecht und unverfehrt zu erhalten, und darum begreift es sich durchaus, wenn im gegenwärtigen Moment ebenfowenig wie früher irgendeine Einmischung von Seiten der Reichsregierung in die sprachlichen und nationalen Wicren in Oesterreich erfolgt oder zu erwarten steht. Aus diesem Grunde kann man es auch verständlich finden, daß die preussische Regierung das rednerische Auftreten österreichischer Teilnehmer bei der Kundgebung, welche der alldeutsche Verband am 12. November in Berlin zu Gunsten des Deutschtums in Oesterreich bewerkstelligen will, verboten hat. Von der sächsischen Regierung sind allerdings die kürzlichen politischen Reden von Deutsch-Oesterreichern in Leipzig nicht verhindert worden, ihr kommt indeß auch nicht das Maas der Verantwortlichkeit der preussischen Regierung in Sachen der auswärtigen Politik zu, und letzteres macht es erklärlich, daß man in Preußen keinen Schritt von österreichischen Staatsangehörigen dulden möchte, der in Wien sicherlich als eine Demonstration gegen die dortige Regierung und ihre Politik aufgefaßt werden würde. Aber freilich, trotz alledem drängt sich doch schon jetzt die Frage auf, wie es einmal mit dem offiziellen Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich werden soll, falls in letzterem

Land die slavischen Politik immer rückwärtsloser ihren Fortgang nehmen und zur immer größeren Knebelung des deutschen Bevölkerungselements führen würde. Die Gefahr, daß die Dinge in Oesterreich so kommen könnten, liegt unstreitig im Bereiche der Möglichkeit, dann jedoch wäre auch der Fortbestand des deutsch-österreichischen Bündnisses gefährdet, giebt es doch schon jetzt am Wiener Hofe geheime, aber einflussreiche Gegner dieses Bündnisses genug, welche lieber heute als morgen ein Abschwenden Oesterreich-Ungarns vom Dreibunde in der Richtung nach dem französisch-russischen „Zweibunde“ hin sähen. Wenn erst Kaiser Franz Josef einmal die Augen geschlossen haben wird, nachher werden diese antideutschen Strömungen in den Wiener Hof- und selbst Regierungskreisen zweifellos schroff hervortreten und nachher werden auch die amtlichen deutsch-österreichischen Beziehungen an einem hochkritischen Wendepunkte angelangt sein.

## Frühling im Winter.

(Schluß.)

„Dein Gatte hat gehalten, was er Dir gelobt, warum hast Du ihn nicht glücklich gemacht? fuhr die Stimme fort.“

„Ich wollte es ja thun und hatte es mir so schön ausgemalt, aber dann wurde es mir bald langweilig von seinen Kranken zu hören, von all den Leuten, die ihn mir so lange täglich fernhielten. Und dann war's so still und einsam daheim und ich ging lieber in Gesellschaften.“

„So, und wenn er dann heim kam, war sein junges Weib, das er liebte, nicht da und, wenn sie kam, dann hatte sie kein Interesse für ihn und seine Behaglichkeit. Glaubst Du denn, daß Dein Mann Dich vermissen wird, wenn Du nun sterben mußt, oder, daß überhaupt nur ein Mensch sich wirklich verlassen vorkommen wird durch Dein Scheiden?“ fragte die unerbittliche Stimme.

„Sterben, o Gott, nur das nicht, o laß mich leben, ich will ja anders werden.“

„Sage, ob in Deinem Hause eine unersehbliche Lücke entstehen wird durch Dein Fortgehen?“

„Nein, o nein,“ sagte Elise; „ach, wenn ich noch einmal anfangen könnte, wie wollte ich ihm all seine treue Liebe vergelten.“

„Das ist nun zu spät.“ Grausam trafen diese Worte Elise's Ohr.

Run war sie gestorben und konnte in den Herzen all Derer lesen, die sich hier ihre Freunde genannt hatten. „Es ist doch schade um ein so junges Leben,“ sagte Professor Braun zu seiner Frau; „übrigens, die Ehe soll recht unglücklich gewesen sein, wie schrecklich vergnügungssüchtig war die Frau aber auch.“ Traurig ist ihr Tod aber doch,“ antwortete des Professors Gattin und nahm die unterbrochene Romanlektüre wieder auf. — Solche und ähnliche Gespräche vernahm Elise fast überall. O wie thöricht war sie doch gewesen, gleichgültigen Menschen ihr Familienglück zu opfern.

Und was empfand ihr Mann? Der ging ruhelos in seinem Zimmer auf und ab und flüchte: „O Gott, hilf Du mir.“ Da trat eine ärmlich gekleidete Frau ins Zimmer mit einem Fliederstrauch in der Hand.

„Verzeihen Sie, bitte, die Störung, Herr Doktor. Aber ich wollte diesen Strauch bringen für die liebe Frau Doktor. Ach sie hat mich mal besucht, jetzt vor 5 Jahren, und war so gut und freundlich, das hab' ich ihr nie vergessen.“

Als die Frau fort war, warf sich der Doktor in einen Sessel und weinte wie ein Kind. Meiner arme Elise, dachte er, das war das einzige Mal, wo Du einer Armen wohlgethan hast; o hättest Du's öfter gethan, wie viele hättest Du froh machen können und wie glücklich wären auch wir gewesen, Du und ich.

Und der Flieder duftete immer härter.

„Mein lieber Schatz, nun muß ich Dich doch wecken, das Mittagbrod hast Du verschlafen, jetzt

zum Abend mußt Du aber etwas essen,“ und der Doktor küßte bei diesen Worten seine Frau leise auf die Stirn.

„Ich lebe,“ mit diesem Ausrufe seligster Ueberraschung fuhr Elise auf.

„Aber gewiß, mein Lieb, und nun bist Du hoffentlich ganz gesund, in den nächsten Tagen wollen wir's mal mit dem Aufstehen probiren.“

Statt dem Freudeausbruch, den der Doktor über diese Mittheilung erwartete, lehnte Elise ihren Kopf an seine Schulter und weinte leise vor sich hin. Er redete ihr liebevoll zu und nun erzählte sie ihren beängstigenden Traum.

Er wollte sie trösten, doch sie wehrte ab. „Nein, an diesen Traum will ich mein ganzes Leben denken, der soll ein Segen für mich sein. Run soll's anders werden und gleich morgen schicke ich der armen Frau, von der Du mir heute erzähltest, etwas von meiner Krankenkost. Wie will ich jetzt Deine Kranken so lieb haben.“

„Und mich doch auch ein bißchen,“ warf der Doktor scherzend ein.

„Dich will ich glücklich machen,“ und sie sah ihn unter Thränen lächelnd an. —

Diesmal blieb es nicht nur beim Versprechen.

Und als dann im Garten die Vögelin fangen und der Flieder blühte, da war's im Doktorhause wirklich Frühling geworden.

## Dresdner Productenbörse vom 8. November.

An der Börse:		Auf dem Markte:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	193-200	Winterweizen, sächsischer, trocken:	190-195
Beißweizen . . . . .	193-200	do. feucht . . . . .	185-190
Braunweizen . . . . .	75-77 kg, 188-194	Reinfaat, feinste . . . . .	185-190
do. (Kamm), 72-74 kg, 178-184		do. mittlere . . . . .	170-185
Weizen, russ., roth 206-218		Rübel pro 100 kg netto (mit Haß): raffinit . . . . .	65,00
weiß . . . . .	206-218	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
amerik. . . . .	208-218	lange . . . . .	12,50
Roggen, pro 1000 kg netto:		runde . . . . .	12,00
sächsischer, 72-74 kg, 143-149		Reinkuchen, einmal gepresste . . . . .	16,00
do. neuer, mit Auswuchs 112-132		do. zweimal gepr. . . . .	15,00
do. preussischer . . . . .	150-159	Weizenmehl pro kg (100) netto:	
do. russischer . . . . .	149-159	Raiserauszug . . . . .	35,00-36,00
Gerste pro 1000 kg netto:		Grieslerauszug 33,00-34,00	
sächsische . . . . .	158-175	Sammelmehl . . . . .	31,50-32,50
sächsische . . . . .	165-175	Bäckermehlmehl 29,00-30,00	
böhm. u. mähr. 165-200		Grieslermehlmehl . . . . .	22,00-23,00
Futtergerste . . . . .	115-125	Popplmehl . . . . .	17,00-17,50
Hafer, neuer sächs. 147-152		Roggenmehl Nr. 0 . . . . .	24,50-25,50
do. fremder . . . . .	146-156	do. Nr. 0/1 . . . . .	23,50-24,50
Weizen, Einquantine 126-132		do. Nr. 1 . . . . .	22,50-23,50
rumän. u. besarab. . . . .	98-104	do. Nr. 2 . . . . .	20,00-21,00
do. amerik., mixed 98-104		do. Nr. 3 . . . . .	16,00-17,00
do. La Plata, gelb 105-109		Futtermehl . . . . .	11,20-11,40
do. rumän. grob. 108-112		Weizenkleie, grobe 8,40-8,60	
Erbsen pro 1000 kg netto:		do. feine 8,20-8,40	
Futterwaare . . . . .	120-130	Roggenkleie . . . . .	9,60-9,80
Sojaboaare . . . . .	130-140		
Widen . . . . .	140-146		
Buchweizen pro 1000 kg netto:			
inländ. . . . .	130-140		
do. fremder . . . . .	130-140		
Delisaaten pro 1000 kg netto:			
Kartoffeln, Str. . . . .	2,50-2,80		
Butter (kg) . . . . .	2,50-2,70		
		Heu (pro Str.) . . . . .	3,50-3,70
		Stroh pro Schock 31,00-33,00 .	

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 8. November.

Am Schlachtviehmarkt waren 600 Rinder, inkl. — Stück österreichischen Ursprunges, 1753 Schweine, 1352 Hammel und 280 Kälber.

Preise:		
Rinder	I. Qual.	68 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht.
österreichische	II. Qual.	65 "
	III. Qual.	63 "
Landschweine I. Sorte	52 "	für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara.
Hammel . . . . .	63 "	
" . . . . .	I. Qual.	68 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht.
" . . . . .	II. Qual.	63 "
" . . . . .	III. Qual.	55 "
Kälber . . . . .	75 "	

Der Geschäftsgang gestaltete sich in Rindern und Schafen ruhig, in Schweinen und Kälbern langsam. — Im Laufe der letztverfloffenen Woche sind in den Schlachthäusern des Stadtbezirks 600 Rinder, 1352 Hammel, 1753 Schweine und 280 Kälber oder in Summe 3985 Stücke geschlachtet worden.

Eine vorzügliche  
**Haushalt-Seife**  
à Pfund 30 Pfg., bei 5 Pfund 28 Pfg., empfiehlt  
**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**Speiseleinoel**  
jede Woche frische Sendung.  
**Sermann Lommatsch, Dippoldiswalde.**

**Hafer- u. Kornstroh**  
liegt zum Verkauf, à Zentner 1,30 M.  
**Otto Dehne, Gutsbes., Reichstädt.**



### Dank.

Zurückkehrt vom Grabe unserer guten, ihrem lieben Gatten, unserem theuren Vater, sobald in die Ewigkeit nachgefolgten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten

### Wilhelmine Ebert,

können wir nicht unterlassen, allen den Lieben, welche uns durch Wort und Schrift, durch reichen Blumenschmuck und durch das letzte Geleit zum stillen Grabe, ihre innige Theilnahme an dem wiederholten schmerzlichen Verluste bewiesen haben, unseren herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Ganz besonders danken wir dem Herrn Pastor Hoffmann für seine tröstenden Worte bei der Beerdigung, dem Herrn Kirchschullehrer Schubert für die erhebenden Trauergefänge, sowie endlich dem Herrn Rittergutsbesitzer Nitzsche für das Wohlwollen, das er der Heimgegangenen auch während ihrer schweren Krankheit durch vielfache Unterstützungen erzeigt hat.

Möge ihnen allen der gütige Gott ein reicher Vergelter sein!

Heinhardtsgrimma, den 7. November 1897.  
Die trauernden Hinterlassenen.

### Suche zu kaufen:

schwarze, weiße und graue **Spize**, nur raffeechte Thiere, und spätestens bis Ende ds. Mtz. Zahle jedoch keine Sportpreise.

M. G. Wolf, Ulberndorf.

### Gebrauchte Pianinos

sowie gut erhaltene **Pianoforte** werden zu **kaufen gesucht**. Off. sind bei Hrn. Schuhmachermeister Göbler, gr. Wasergasse abzugeben.

### Hafer

suche zu kaufen **Oswald Lotze**, neben Schnabel's Maschinenfabrik. NB. Für trockenen **Selbhafer** zahle sehr guten Preis.

**1 Mark 75 Pf.**

kostet ein **Sollinger Rastermesser**. **Abziehriemen, Scheren, Viebscheren, Siebe** in großer Auswahl bei **Wendelin Hocke, Schleiferei, Schuhgasse.**

### Dreschmaschinenöl Centrifugenöl

empfehlht billigt **Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Neueste, schönste

### Kapotten

in Wolle, Plüsch und Seide.

### Kopf-Shawles

in den prächtigsten Farbenstellungen.

### Kopf-Tücher

in allen Grössen u. Farben.

### Shawle-Tücher

in Seide und Wolle für **Herren, Damen und Kinder** empfehlht in reicher Auswahl

### Bernhard Krentzbach,

Dippoldiswalde, frühere Post.

Diese Woche treffen wir wieder mit einem starken Transport der **besten und schönsten**



### Königsberger Zuchtschweine

ein u. stellen selbige **Freitag im Gasthof zum rothen Hirsche** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf. **Rumrich & Rosenkranz.**



## Für Herbst und Winter Schuhwaaren

empfehle mein großes Lager nur folgender

von den einfachsten bis zu den feinsten, ferner große Auswahl in **Filzschuhen** mit Filz- und Ledersohlen, **echt Peteröburger Gummi- schuhen, Pantoffeln, Turnschuhen** zc. für Herren, Damen und Kinder zu den billigsten Preisen.

Geschäftsprinzip: **Gute Waare! Wenig Nutzen! Großer Umsatz!**

**Anfertigung nach Waas und Reparaturen** prompt und billig. Preise im Schaufenster.

**Hugo Jäckel, Brauhofstr. Nr. 300.**

### Achtung! Großer Ausverkauf. Achtung!

## Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft

Schuhgasse 108. **J. Schmidt.** Schuhgasse 108.

Wegen Veränderung meines Geschäfts verkaufe mein großes Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben zu staunend billigen Preisen.

### Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Wir offeriren:

**Fäcaljauche pro Lowry 10 000 kg = 100 hl mit Mark 17.00**  
**Sloake pro Lowry = 45 Faß mit Mark 28.00**  
**Pferdedünger pro Lowry 10 000 kg mit Mark 40.00** ab Dresden.

Frachtberechnung erfolgt nach dem **Notstandstarif** für Düngemittel mit **20% Ermäßigung**. Landwirthschaftl. Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

### Dringend empfehlenswert!

Zum sofortigen Gebrauch ist der seit 31 Jahren rühmlichst bekannte

### Rheinische Trauben-Brust-Honig

des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. S. Zickenheimer** in Mainz allen Denjenigen auf's Wärmste anzurathen, welche von **Gusten, Geiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen, Lungenbeschwerden, Keuch- und Sticksusten** zc. befallen sind. Dieses hoch köstliche, leicht verdauliche Präparat — ein Krausauszug aus edelsten Weintrauben — braucht nur in geringen Gaben genommen zu werden. Kosten ganz minimal. — Als rein diätetisches Haus-, Genuß-, Nähr- und Kraftmittel nimmt der auch ärztlich empfohlene **rheinische Trauben-Brust-Honig** unter allen ähnlichen Präparaten den ersten Rang ein und ist deshalb auch Kindern zur Kräftigung, ebenso **Reconvalescenten** zc. zu empfehlen.

**Apotheke zu Dippoldiswalde.**

### Aermelwesten

von 2 R. 40 Bfg. an,

### Unterhosen

für Männer, Frauen und Kinder,

### Strümpfe u. Socken,

### Handschuhe

empfehlht billigt **Joh. Kalenda.**

### Filzschuhe und Pantoffel

mit Filz- u. Ledersohlen, empfehlht in großer Auswahl zu billigsten Preisen das **Schuhwaarenlager von P. Göpfert, Sadiodorf.**

### Wer Geld

in kleinen oder grösseren Beträgen

auf gute **Loder II. Hypothek** oder auf andere sichere Anlagen mit besserer

**Verzinsung ausleihen** will wende sich vertrauensvoll an das

**Hypotheken-Bureau**

**A.W. Beckel, Dresden**

an der **Frauenkirche 1!** Auskunft kostenfrei u. bereitwilligst.

### Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hauptpflege** und gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Ausschläge** nur die allbewährte

### Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck m. Erdkugeln u. Kreuz** von **Bergmann & Cie., Berlin N.W. v. Frkt. a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **H. Beger's Wwe. Nohf.**

## Schuhwaaren

aller Art, sowie **Filzschuhe** empfehlht zu den billigsten Preisen **Bernh. Stenzel, Schmiedeberg.**



Zur Winter- saison empfehle eine große Auswahl

**garnirter Damenhüte, Mädchen- u. Reifehüte,**

sowie **Plüsch- Kapotten, Pauben**

in den neuesten Farben und Facons,

**Schleier,**

sowie sämtliche **Putzartikel** zu bekannt billigen Preisen.

**Martha Schwarz,**

**Modistin,**

**Herrengasse 86.**

### Auschuß-Cigarren

100 Stüd Mt. 3.80, Stüd 4 Bfg., sowie

**Nr. 11**

100 Stüd Mt. 3.00, 3 Stüd 10 Bfg., vorzüglich in Brand und Geschmack, empfehlht

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**